

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., bei den Buchhändlern 1,75 Mk., bei den Buchhändlern 1,80 Mk., mit Postgebühren 1,95 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die Spezialisten Correspondenten oder deren Raum 40 Pf., für Einzelne in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betlagen nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieser Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 54.

Dienstag, den 6 März 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Beim II. Bataillon Jäger-Regiments General-Feldmarschall Graf Willebrandt (Magdb.) Nr. 36 — Garnison Merseburg — können im Herbst dieses Jahres noch mehrere

Zweijährig-Freitwillige

zur Einstellung gelangen. Diejenigen jungen Leute, welche unbefristet und im Besitze des Meldebuchs sind, wollen sich sobald als möglich mündlich oder schriftlich bei obigem Bataillon melden.

Merseburg, den 28. Februar 1906.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

An Stelle des Bergingenieurs Zimmermann ist der Bergassessor Klein zu Halle a. S., Magdeburgerstr. Nr. 8, als technischer Aufsicht- und Rechnungsbeamter für den Bezirk der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vom 1. Januar 1906 ab angestellt und vom Reichs-Versicherungsamt gemäß § 119 des Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Gesetzes bestätigt worden.

Merseburg, den 1. März 1906.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Der Fleischaufsichtsrat Gustav Meißel zu Ostau beabsichtigt in seinem Grundstücke daselbst eine Schlächterei zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präfixierten Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. (477)

Bestimmung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Wittwoch, den 21. März 1906,
vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Bureau anberaunt. In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 26. Februar 1906.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Wir machen auf das hier bestehende Dienstboten-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1906 bis ult. März 1907 erlösen wir im Kommunalbureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises anzunehmen.

§ 4 des Regulativs für das Dienstboten-Kranken-Abonnement lautet: Wer im Laufe des Abonnementsjahres — vom 1/4—31/3 — dem Abonnement beiträgt, (in welchem Falle gleichwohl das volle Jahresabonnement zu zahlen ist) erlangt das Recht auf freie Kur und Verpflegung seiner Dienstboten erst

nach Ablauf von 14 Tagen nach dem Tage des Beitritts.

Merseburg, den 2. März 1906.

Der Magistrat.

Aufgebot.

1. Die Frau Alwine Hilda Walter geb. Weichahn in Leuna,
2. die Frau Alwine Alma Gebhardt geb. Weichahn in Klein-Kayna,
3. der Landwirt Hermann Max Weichahn in Leuna,

vertreten durch den Justizrat Baega in Merseburg — haben das Aufgebot:

1. der im Grundbuche von Oberleuna Nr. 2 Band 2, Blatt 46, Abteilung III, Nr. 2 für Emma Verha Kurth in Fieberden eingetragenen Hypothek von 178 Talern 17 Silbergroschen 1/2 Pf. Erbgeld zum Zwecke der Ausföhrung des Hypothekengläubigers,
- II. des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die daselbst Abteilung III, Nr. 3 für Anna Pauline Barnick geb. Kunkel und Alwine Weichahn geb. Kunkel in Kößlingen aus dem Kauf- und Ueberlassungsvertrage vom 30. September 1871 eingetragenen zweimal 2000 Taler angewiesenen Kaufgelde beantragt.

Die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubigerin bzw. der Inhaber der Urkunde werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

19. Juni 1906, mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 19 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Ausföhrung der Hypothekengläubigerin mit ihrem Rechte bzw. Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Merseburg, den 27. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Marokko.

* Merseburg, 5. März.

Ägen haben kurze Beine. Was schon in der vorigen Nummer als unabweislich hingestellt wurde, daß nämlich die französisch-russische Allianz gegen Deutschland aufgeben werden sollte, wird heute ausdrücklich demterzt, wie denn überhaupt der ganze Wärm der ausländischen Presse während der letzten Tage als künstliche Mache bezeichnet werden kann, in Szene gesetzt, um Deutschland einzuschüchtern. In Wirklichkeit hat sich die deutsche Position in den letzten vierzehn Tagen keineswegs verschlechtert, eher könnte man sagen, daß sie sich trotz der bestehenden Gegensätze verbessert habe.

Es liegen heute zwei von deutscher Seite herrührende Informationen vor, von denen man wird annehmen dürfen, daß sie aus guter Quelle stammen. Die eine findet sich im „Berl. Lot.-Anz.“, die andere in den „Mündchen. Neuest.“, denen sie ihre Berliner Mitarbeiter übermitteln.

Der „Berl. Lot.-Anz.“ schreibt folgendermaßen: „Nunmehr drängen nicht nur die allgemeinen Interessen, sondern noch intensiver die Bedürfnisse einzelner, mehr oder weniger in Marokko engagierter Mächte zu einer Entscheidung, d. h. zum baldigen Abschluß der Konferenz mit oder ohne Resultat. Den deutschen Standpunkt kann man nach Informationen von gut unterrichteter Seite dahin zusammenfassen: Deutschland vermeidet unter allen Umständen ein

Scheitern der Konferenz, soweit es sich durch Zugeständnisse, die mit dem internationalen Prinzip der Reformen in Marokko irgendwie vereinbar sind, ermöglichen läßt. Die Konferenz könnte nur dann resultatlos verlaufen, wenn dies von anderer Seite mutwillig bzw. absichtlich herbeigeführt wird. Die französische Regierung steht innerlich auf demselben Standpunkt, soweit man ihn von hier aus übersehen kann, identifiziert sich also nicht mit den französischen oder angeblich französisch-freundlichen Pressstimmen. Was die Einflüsse von anderen Seiten betrifft, können wir mitteilen, daß Rußland Schritte, wie sie dem Jaren bzw. dem Grafen Witte untergeschoben werden, nicht getan hat. Die rein wirtschaftlichen Interessen des Jarenreiches laufen darauf hinaus, die Konferenz möglichst bald beendigt zu sehen, denn die Regierung Frankreichs hat in Petersburg wissen lassen, daß über eine neue russische Anleihe am Pariser Markt erst nach der Konferenz in Algerias verhandelt werden könne. Die gleiche Antwort dürfte von anderen, für den dringenden russischen Geldbedarf in Frage kommenden Regierungen in Petersburg eingegangen sein. Oesterreich-Ungarn ist weiter auf deutscher Seite zu finden, während die Vereinigten Staaten die offene Tür verlangen, also allgemein ebenfalls das Grundprinzip der deutschen Bemühungen vertreten, gleichgültig ob im engsten oder im allgemeinen Interesse. Italien dürfte sich, wie bisher, so auch ungewisshaft in Zukunft jeder deutschfeindlichen Tendenz enthalten. Die Rollen der beiden letztgenannten Staaten sind also bei sozualen „wohlwollender Neutralität“ durchaus förderlich. Die englische Regierung hat es sich naturgemäß zur Pflicht gemacht, allen Forderungen, aber auch allen Konzeptionen Frankreichs zu folgen und hat bis zur Stunde nicht die Rolle eines Schiedsrichters übernommen, was gern anerkannt sei. Spanien schwankt noch zwischen der Sympathie mit extremen französischen Forderungen, die mit den Anschauungen der Regierung in Paris wenig zu tun haben. Hier kämpft die Furcht, von der französischen „Umklammerung“ an die Wand gedrückt zu werden, mit der Hoffnung, von dort oder von anderer Seite besondere spanische Wünsche erfüllt zu sehen. Die Konstellation ist also ziemlich klar; wenn es allen beteiligten Kabinetten so ernst ist mit der Beilegung der im allgemeinen politischen Sinne wichtigsten Verhandlungen wie dem deutschen, könnte ein Scheitern der Konferenz nur unangenehm überalachen.“

Die „Mündchen. Neuesten“ erhalten folgendes Telegramm:

* Berlin, 3. März. An leitenden amtlichen Stellen besteht fortdauernd die feste Ueberzeugung, die Marokko-Konferenz werde nicht scheitern oder im Sande verlaufen, sondern mit bestimmten Ergebnissen schließen, die auf der Grundlage der Souveränität des Sultans und des Prinzips der „offenen Tür“ sowohl in der Bank- wie in der Polizeifrage eine Vermittlung zwischen den deutschen und den französischen Anschauungen darstellten. Daß in Algerias wie in Paris und Berlin mehrere Mächte sich um eine solche Vermittlung bemühen, ist richtig. Falsch ist aber die von Wien aus lanzierter Nachricht, daß Oesterreich, Rußland und Amerika in Berlin in letzter Zeit ihre guten Dienste angeboten hätten, um ein Nachgeben Deutschlands zu erzielen, aber abgewiesen worden seien.

* Algerias, 3. März. Das Plenum der Konferenz beriet heute in zweieinhalbstündiger

Sitzung den zusammenfassenden Bericht der Redaktions-Kommission über die drei marokkanischen S t a t s b a n k - Projekte. Das Ergebnis dieser Plenarberatung war die Annahme derjenigen zwölf Artikel, in denen alle drei Vorlagen einig sind. Zu dem Artikel über die Rolle der Staatsbank bei der Sanierung der Landesverwaltung wurde seitens der deutschen Delegation ein Amendement eingebracht, welches bezweckt, den Kurs der spanischen Peseta auf seine vertragsmäßige Gültigkeit zu beschränken, während von spanischer Seite daran festgehalten wurde, die Zirkulation dieser spanischen Münze in dem gegenwärtigen tatsächlichen Umfang aufrecht zu erhalten. Die endgültige Entscheidung über diesen nebensächlichen Differenzpunkt, der hier jedoch von Deutschland überwollender Seite bereits ungebührlich aufgebaut wird, wurde vertagt. Von den strittigen Punkten der drei Entwürfe kam kein einziger zur Annahme. Jedoch gelangte man in der Frage der G e r i c h t s b a r k e i t, der die Bank zu unterstellen sein wird, zu einiger Annäherung der widerstreitenden Anschauungen. Die anderen wesentlichen Differenzpunkte, insbesondere der, welcher sich auf den Kapitalanteil der verschiedenen Mächte bezieht, bleiben somit unverändert bestehen, so daß das materielle Ergebnis der heutigen Beratung gleich Null ist. Sie hat die vorhandenen Gegensätze um nichts zu verringern vermocht. Da zunächst keine Aussicht besteht, zu einem Ausgleich dieser Gegensätze zu gelangen, der eine Weiterberatung der Bankfrage im Plenum erpichtlich erscheinen ließe, so wird Montag nachmittags die P o l i z e i f r a g e in Angriff genommen werden. Diese Tagesordnung für die nächste Sitzung wurde auf Vorschlag von Visconti-Venosta gegen den Widerspruch von Deutschland, Oesterreich und Marokko von der Majorität angenommen.

* Wien, 5. März. Ein Telegramm des Spezialkorrespondenten der „Neuen Freien Presse“ aus Algerias besagt u. a.: Nicht in der Bankfrage liegt die Entscheidung, sondern in der Polizeifrage. Frankreich betrachtet die Bankfrage nur mehr als die Kräfte, aus welcher es die zur betrieblichen Lösung der Polizeifrage beanspruchten Zugeständnisse Deutschlands bezahlen will. Frankreich gibt in seiner letzten Note und den Erklärungen hierzu zu verstehen, daß das Verharren auf der Forderung der Berufung französischer und spanischer Offiziere als Inspektoren — von einem Mandat ist gar nicht mehr die Rede — die Existenzbedingung der Regierung der Republik bildet, daher unabänderlich ist. Dafür fordert Frankreich die deutsche Regierung auf, alle Garantiemittel bekanntzugeben, welche als notwendig betrachtet werden, um den Uebergang der Polizeiorganisation in die Grundlagen für eine französische Umeubildung zu verbinden und die Sicherheit des Prinzips der offenen Tür zu gewährleisten. Frankreich ist zur Annahme derselben, selbst wenn sie die Forderung einer internationalen Kontrolle enthalten sollten, bereit. Ein Mitglied der Delegation einer neutralen Macht bemerkt hierzu, Frankreich werde unter keiner Bedingung die Beteiligung anderer Offiziere, und wären es auch tunesische, zugeben. Solange Deutschland sich dieser Ueberzeugung verschließen, sei eine Eintung in der Polizeifrage und damit ein Erfolg der Konferenz ausgeschlossen.

* Köln, 3. März. Den Informationen der „Köln. Volksztg.“ zufolge können über

die diesjährige Mittelmeerreise des Kaisers bestimmte Entschlüsse noch nicht getroffen werden, so lange sich nicht der Verlauf der Konferenz in Algerien übersehen lasse.

* Paris, 4. März. Der König von England wohnte heute früh dem Gottesdienst in der englischen Kirche bei und fuhr nachmittags 3 Uhr von der englischen Botschaft nach dem Elysée, wo er dem Präsidenten Fallières einen Besuch abstattete.

Die Erbschaftsteuer im Anzuge.

Vorgestern, Sonabend, hat die Steuerkommission des Reichstages dem entscheidenden § 12 des geplanten Erbschaftsteuer-Gesetzes angenommen.

§ 12 hat folgende Fassung erhalten: Die Erbschaftsteuer beträgt: 1. 4 v. H. für leibliche Eltern, 2. für voll- und halbblütige Geschwister sowie für Abkömmlinge ersten Grades von Geschwister, III. 6 v. H. für Großeltern und entferntere Voreltern, 2. für Schwieger- und Stiefeltern, 3. für Schwieger- und Stiefkinder, 4. für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwister, 5. für uneheliche, von dem Vater anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge, 6. für an Kindesstatt angenommene Kinder und deren Abkömmlinge, soweit sich auf diese die Wirkungen der Annahme an Kindesstatt erstrecken.

Es folgt die Beratung des § 18 (Ermittlung des Wertes der Masse). § 18 wird wie folgt angenommen: Der Ermittlung des Wertes der Masse wird der Wert zur Zeit des Anfalls zugrunde gelegt. Bei Grundstücken, die dauernd ländl. und forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, einschließlich der dazu gehörenden, denselben Zwecken dienenden Gebäude und des Zubehörs, wird der Ertragswert zugrunde gelegt.

Reichstag.

* Berlin, 4. März. Im Reichstage spinnst sich heute die unfruchtbare Erörterung über den Etat der Justizverwaltung endlos weiter. Wieder erheben drei Redner der sozialdemokratischen Partei und der ihr nahestehende Abg. von Gerlach (fr. Bgg.) ihre Stimme, um dem Auslande den Glauben beizubringen, daß in Deutschland Rechtslosigkeit und Rechtsbeugung an der Tagesordnung sei.

fürhliche Verteilung der „Leipziger Volkszeitung“ und eine ebenso ausführliche Durchleuchtung aller Sensationsprospekte der jüngsten Vergangenheit. Gegenüber den zahlreihen von dieser Seite erhobenen Beschuldigungen erklärt Staatssekretär D. Nieberding: der Vorwurf, daß in dem Prozeß der Milchzentrale die Richter von dem preußischen Justizminister „geriffelt“ seien, ist durchaus unberechtigt.

In der Verhandlung wird auch wiederholt die Unsitlichkeitsfrage berührt. Abg. Stöcker (w. Bgg.) macht auf die Gefahren der „neuen“ Moral aufmerksam: Diejenigen, die noch an der alten Moral, z. B. in Sachen der ehelichen Gemeinschaft festhalten, werden als die Unreinen, dagegen die Anhänger der „freien Liebe“ als die wahren Persönlichkeiten bezeichnet.

Veranlaßt durch die schlaun juristischen Bindungen und Wendungen des Abg. Heine, macht Staatssekretär Dr. Nieberding darauf aufmerksam, daß solche Ausführungen, die im Hause nicht beanstandet werden könnten, draußen im Lande gewöhnlich entstellend und mißverstanden werden. Daß für sorgen schon die sozialdemokratische Presse und die sozialdemokratischen Volksversammlungen. Und noch das eine muß gesagt werden: In keinem anderen Parlament fehlt es so sehr an Achtung vor der Würde der Nation, wie es im Laufe dieser Justizdebatte sich gezeigt hat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. (Hofnachrichten.) Heute morgen besuchten die Kaiserlichen Majestäten den Gottesdienst im Dom und später die Gesangsaufführungen von 2000 Schülern im Zirkus Busch. Zur Frühstücksstafel waren geladen: die Herzogin von Badoine, der Prinz von Rumänien, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Karl von Hohenzollern, General Graf Fendel-Dommers, Ministerpräsident Comtes und Botschaftszat von Floren.

* München, 5. März. Schwere Vergehen gegen die Disziplin im Kadettenkorps sind aufgedeckt worden. Es sind 13 Böglinge daran beteiligt. Mit Ausnahme der ersten und fünften Klasse kommen hierbei alle Klassen in Betracht. Die Böglinge stiegen nachts 2 Uhr aus und veranstalteten im Keller des Hauses eines Mitschülers mühe Kneipereien, die bis 5 Uhr früh dauerten.

* Trier, 4. März. Siebenhundert Arbeiter der Rombacher Glitte (Luzemburg) haben die Arbeit niedergelegt, fünf Hühner liegen still, die Gendarmerie wurde verstarft. Der französische Grenzpost 3 zu f wurde mit fünfzehnhundert Mann Jäger und Infanterie belegt, da auch dort der Ausstand beginnt.

Rußland.

* Petersburg, 3. März. Der Kaiser empfing heute eine Abordnung der autokratischen monarchistischen Partei aus Ivanowo Wosnessensk, die dem Kaiser die Gefühle der Einwohner und Eisenbahnarbeiter von Ivanowo Wosnessensk übermittelte. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an die Deputation: „Ich kenne und schätze Ihre Gefühle, wofür ich Ihnen sowie der gesamten autokratischen Partei von Herzen danke.“

* Tiflis, 3. März. Der Marineleutnant Schmidt wurde zum Tode durch den Strang verurteilt; gegen drei Matrosen lautet das Urteil auf Tod durch Erschießen. Zwei Studenten erhalten als Strafe lebenslängliche Zwangsarbeit, 16 andere Zwangsarbeit in verschiedener Zeitdauer; neun wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt.

* Riew, 4. März. Heute drangen einige Leute mit angelegten Werten in das Postbureau der Vorstadt Dimejowa und bedrohten das Publikum und die acht Beamten mit Revolvern. Einer der Eindringlinge hielt einen unentwickelten Gegenstand in der Hand und sagte, es sei eine Bombe, die geschleudert werden würde, wenn jemand einen Fühlerversuch unternehmen sollte.

Der Bethanier-Häuptling Cornelius gefangen.

Nächst Morenga unser gefährlichster Gegner in Südwestafrika, der Bethanierhäuptling Cornelius, ist jetzt von einer Abteilung unserer Schutztruppe unter Hauptmann Volkmann mit seiner gesamten Begleitung gefangen genommen worden.

* Berlin, 4. März. Wie ein Telegramm des Gouverneurs von Lindquist aus Windhof meldet, dröhert der Bezirkshauptmann in Reetmandshoop folgendes: „Cornelius, von Hauptmann von Volkmann hartnäckig verfolgt, hat sich demselben mit allen seinen Leuten ergeben. Waffen und Pferde sind abgenommen.“

Dieser Erfolg unserer Truppen über einen so fähigen und verhängenen Gegner ist wohl geeignet, unser Prestige bei den noch im Felde stehenden aufständischen Eingeborenen zu erhöhen und ihnen die Ueberzeugung aufzudrängen, daß auch sie auf die Dauer der zähen Energie deutscher Fühler und Soldaten e. liegen müssen. — Eine kaiserliche Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen ist der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika zuteil geworden.

Am heutigen Tage gedachte ich dankbar meiner braven Truppen in Südwest-Afrika, wünschte dem morgen austretenden Ersatztransport glückliche Fahrt und beauftragte Sie, der Ueberbringer meines kaiserlichen Grußes an die vor dem Felde stehenden Offiziere und Soldaten zu sein.

Locales.

* Personalnotiz. Der Regierungsassessor v. Keller mann in Frankfurt a. O. ist der königlichen Regierung in Werleburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* Der gestrige Familien-Abend des kirchlichen Vereins der Altenburg hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Der Abend nahm den schönsten Verlauf. Die Begrüßung - Ansprache hielt der Vorsitzende, Herr Pastor De lius, welcher der jüngst verstorbenen Festtage am Kaiserlichen Hofe gedachte und den Anwesenden den hohen Wert des Familienlebens der Kaiserlichen Majestäten vor die Seele führte und die Vorzüge hervorhob, welche Beide auszeichneten. Der Vortrag hielt Herr Pastor Lessing über das Thema: „Das Heiligsamer unserer Kaiserin.“

* Der Steno-graphen-Verein „Stolze“ (System Stolze-Schrey) feierte vorgestern abend in der „Reichskrone“ sein 40jähriges Stiftungsfest. Der Saal war geschmackvoll dekoriert. Die Festrede hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Bede. Derselbe wies darauf hin, wie der Verein sich durch viele Schwierigkeiten habe hindurch arbeiten müssen, wie er aber doch schließlich zu gutem Erfolge gelangt sei.

* Hochwasser. Die Saale führt Hochwasser. Vom Borkenhäuschen unweit der Eisenquelle aus vermag man die Ueberschwemmung der Aue gut zu übersehen.

* Vom bürgerlichen Brauhause wird allgemein erzählt, daß es in nächster Zeit liquidieren werde. Wie es heißt, werde geplant, das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

* Verbesserungen im Sommerfahrplan für 1906. Die neuen D-Züge von Berlin über Halle und Jena nach Nürnberg, Stuttgart und Zürich erhalten, wie die „Magde. Bz.“ meldet, nach dem ersten Entwurf zum Sommerfahrplan auch die dritte Klasse, während der bisher zu derselben Zeit (1.50 nachm.) vom Anhalter Bahnhof in Berlin abgehende D-Zug und sein Gegenzug nur 1. und 2. Klasse führten.

der Saalbahn. Der Frühlingszug ab Frankfurt a. M. 9.02 nach Leipzig geht von Kassel schon 12.14 ab, erreicht dann in Eisenach den Anschluß nach Meiningen und Koburg und kommt schon 4.22 nach Leipzig. Leipzig erhält ferner in Corbetta Anschluß an die preußisch-bayerischen D-Züge nach München über Gena (ab Anhalter Bahnhof in Berlin 10.30, ab Leipzig 12.15, ab Leipzig 5.21, Berlin 6.42 abends), Anschluß nach Berlin erhält der Leipziger Schnellzug ab Frankfurt a. M. 9.02 morgens, an Corbetta 8.51, an Leipzig 4.22, an Berlin 6.42 mit dem Wälderer Schnellzug. Die Tagesverbindung von Leipzig nach Frankfurt wird insofern verbessert, als der Tages Schnellzug von dort erst mittags 12.50 abgeht, aber wie bisher 8.02 abends in Frankfurt eintrifft.

*** Wais gefunden** sind polizeilich angemeldet bezw. abgegeben: 1 Nennband, 1 Geldstück, 1 Boa.

Provinz und Umgegend.

*** Amundorf, 2. März.** Heute wurde an der Schiene bei Planena eine fast unentdeckte weiße Leiche gefunden. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden. Die Leiche ist ca. 1.70 Met. groß und mit löffelbrauner Blouse mit dunklem Einfaß, Korsett, grauem Oberrock, rotbraunen und grau-weißen Unterbinden, Barchenthemd, schwarzen Strümpfen und rotgeputzten Schminnfußschuhen bekleidet. Das Alter ist schwer zu schätzen, die Haare sind anscheinend dunkelblond. Die Leiche mag 8-10 Wochen oder auch noch länger im Wasser gelegen haben.

*** Halle, 3. März.** Die organisierten Metallarbeiter verhängen über mehrere Maschinenfabriken die Sperre, weil sie die von den Arbeitern gewünschte Erzeugungszulage ablehnten. Mit den übrigen Firmen schließen noch Verhandlungen. Ein allgemeiner Metallarbeiterstreik wird vorbereitet.

*** Halle a. S., 4. März.** In der gestrigen außerordentlichen General-Versammlung der Zoologischen Garten-Gesellschaft wurde ein Exposé verlesen, das in ausführlicher Weise darlegt, daß es zwingende Gründe gewesen seien, die Vorstand und Aufsichtsrat veranlaßt hätten, das Zoologische Garten in die Villa „Margarete“ für 480.000 Mark zu kaufen. Die Rentabilitätsberechnung ergibt sogar einen kleinen Verlust. Die Wertstoffe hat aus Real- und Materialwert einerseits und Nutzungswert andererseits als vollen Verkaufs- oder Handelswert die Summe von 512.000 Mark ergeben. Als wesentlichstes Motiv ist aber hinzuzufügen der Wunsch der Gesellschaft, der Stadt Halle das Wenige, was von dem einstmaligen Bades Mittelteil noch übrig geblieben ist, für alle Zeiten zu erhalten und damit dem Zoologischen Garten eine Abrundung und eine Ausdehnung zu geben, wie man sie nach 50, ja schon nach 20 Jahren nicht mehr wird entbehren können. Obwohl von einer Seite finanzielle und andere Bedenken laut wurden, stimmte schließlich die sehr zahlreich besuchte Versammlung voller Begeisterung für den Ankauf.

*** Nordhausen, 3. März.** Was alles bei einem Regenschauer passieren kann, erweist ein Vorkommnis bei dem Essen eines Regenschirms der höchsten besten Gesellschaftskreise. Der eine Teilnehmer, ein Arzt, fand in einer Kasserole ein anscheinend wertvolles Perle. Ein Juwelier konstatierte den Charakter der Perle und veranlaßte deren Einbringung zum Zwecke genauer Wertprüfung. Die Frage, wer hat den Rechtsanspruch auf die Perle, der Esser oder der Wirt oder der Händler resp. Urvorkäufer, ist schlichtig bereits die Juristen. Bei einem ähnlichen Fall in Berlin ist das Eigentumsrecht dem Wirt zugesprochen worden, der die Kasserole vergrößert.

*** Magdeburg, 3. März.** Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine unserer Provinz hatte, wie bekannt, am 31. August v. J. zu einer Sammlung angeregt, um unserem Kaiserpaar anlässlich seiner nunnmehr stattgebenden silbernen Hochzeit eine Gabe darzubringen, die völlig der ausgesprochenen Willensmeinung des Ehepaars und insbesondere dem Landesmütterlichen Werten der hohen Protectorin dieser Vereine entsprechen sollte. Die Anregung hat freudigen Widerhall bei den Mitgliedern der Frauenvereine unserer Provinz gefunden. Von allen Seiten und gerade auch von den kleinsten Vereinigungen namhafte Beiträge ein, die Zeugnis von der treuen Liebe zu unserem Königshause und von dem wohlthätigen Sinne der Gäter ablegten. So ist es dank der reichen Spenden möglich geworden, sowohl an der Kaiserin

Augusta-Kinderheilanstalt in Bad Emsen, wie an dem hiesigen Augustenstift und an der Kinderheilanstalt zu Halle a. S. je eine volle Frierstelle zu begründen, deren Besetzung dauernd der Kaiserin zuleist. Außerdem ist ein erheblicher Betrag dem Vaterländischen Frauenverein zu Berlin überwiesen worden, um einer von den gesamten Frauenvereinen der Monarchie ins Leben gerufenen Stiftung zugeführt zu werden, die der Fürsorge für Kinder im ersten Lebensjahre dienen soll. Durch diese Stiftungen wird die Erinnerung an das große Fest, das unter Vaterländischen Frauenvereine mit dem geliebten Kaiserpaar feiern dürfen, dauernd erhalten bleiben. Offenlich wird dadurch auch vielen bedürftigen und kranken Kindern Segen gesendet! Der Verbandsvorstand hat durch Überbringung einer schönen, künstlerisch hervorragend ausgestatteten Adresse, deren silberne Verzierungen, Währungschrift und Einband von hiesigen Künstlerin und Handwerker hergestellt wurden, Ihren Majestäten Mitteilung von den erfolgten Stiftungen gemacht. Die Adresse hat folgenden Wortlaut: Ihren kaiserlichen und königlichen Majestäten brünet der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen zur Feier des Tages, an welchem das geliebte Kaiserpaar die Silberjahre schmückt, in Geyfurcht die wärmsten Glück- und Segenswünsche dar. Zugleich gibt der Verband Kenntnis von den von Vaterländischen Frauenvereine begründeten Heilanstalten, nämlich dem Augustenstift zu Magdeburg, der Kaiserin Augusta-Kinderheilanstalt zu Bad Emsen und der Kinderheilanstalt zu Halle (Saale), über die dauernde Verfügung zu treffen die erlauchte Protokollkommission des Verbandes alleruntertänigst gebeten wird. Gott wolle mit seinem reichsten Segen auch ferner das Warten und Wirken des erhabenen Kaiserpaars krönen und dem deutschen Volke das Vorbild erhalten, welches ihm vorangeht auf dem Wege zum Guten, Erlösen und Schönen! — Magdeburg, den 27. Februar 1906. — Der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen. — Mögen diese Wünsche sich erfüllen! Möge die Gabe treuer Herzen aus unserem Sachsenlande Ihrer Majestät stets Freude bereiten! — Sämtlichen Gebeten aber geduldet der herzliche, aufrichtige Dank aller derer, denen die Fürsorge für arme und kranke Kinder am Herzen liegt.

*** Zeitz, 3. März.** Heute früh kurz nach 5 Uhr vor Abgang des Zuges nach Tamburg geriet der Hilsbrenner Lamprecht zwischen zwei Wagen, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde. Der Mann war sofort tot.

*** Gera, 3. März.** Der Valaionsbühnenmacher Hering vom hiesigen 2. Vatalions Infanterie-Reg. Nr. 96 wurde heute auf telegraphische Anweisung des Divisions-Kriegsgerichts plötzlich verhaftet; die Verhaftung soll damit zusammenhängen, daß Hering unbrauchbare Gewehre an Händler verkauft hat, die sie dann zusammengekauft und die betr. Waffen verkauft haben.

*** Erfurt, 26. Febr.** Die Gärtnereien Peterstein brachten im Jahre 1905 über 400.000 Post- und Bahndendungen an den Weg. Mit dieser Ziffer tritt die genannte Firma unter an Anzahl der Sendungen mit an die Spitze der größten Versandefaktoren der Welt.

Bermittlertes.

*** Berlin, 5. März.** Im Grindelwald angefallen und forciert wurde am Sonntag der Rentier Graf Schack aus der Schillerstraße 81 zu Charlottenburg. Der am Feuertische stationierte Rentier fand bei einem Ansperrungsanlauf durch sein Rentier einen gut gekleideten, älteren Herrn durch eine Schwundwunde schwer verletzt und bewußtlos in einer Wirtshaus liegen. Er bemühte sich, den Verwundeten ins Leben zurückzurufen, was ihm auch nach langer, angestrengter Tätigkeit gelang. Der Verletzte gab an, gelegentlich eines Spazierganges im Grindelwald von einem Strolch angefallen zu sein. Näheres wüßte er nicht zu bezeichnen, da er gleich, nachdem er die Wunde erlitten, ohnmächtig zusammengebrochen sei. Der Förster sorgte sofort für den Transport des Schwerverletzten nach dem Krankenhaus in Weßeln. Inzwischen ist festgestellt worden, daß dem Unfallsfall eine goldene Uhr, sowie ein Portemonnaie geraubt worden sind. Eine Spur des Täters konnte bisher nicht ermittelt werden.

*** Ahn, 4. März.** Der Rhein ist am Kölner Begeil um weitere 50 cm, also auf 670 m gestiegen. Die Schiffsahrt ist nahezu eingestellt, die Mühlräder sind mit Schiffe angefüllt. Sämtliche Kohlenkipper sind gesperrt. Arbeiter an der Mosel fanden auch an einigen Stationen Dammrutsche hat, wodurch ein Glas Rhein-Wein gesperrt ist. Bei Siegburg stürzte ein durch das Hochwasser unterirdisches Haus ein. Die Bewohner retteten sich durch schleunige Flucht. Zahlreiche kleinere Dörfer an der Mosel und Rhein sind schwer beschädigt. Das heute eingetretene klare Wetter läßt hoffen, daß der Döbepunkt des Hochwassers erreicht ist.

*** Düsseldorf, 4. März.** Das Hochwasser des Rheines hat die Düsseldorfer Rheinwerft völlig überflutet, so daß jeglicher Werbetrieb eingestellt werden mußte. Die Regelhöhe betrug bei Abgang des Telegramms 6.10 m. Das Wasser beginnt langsam zu fallen.

*** Bern, 4. März.** Das altbekannte Hotel Bärege bei Grindelwald ist durch den Einsturz einer Schneelawine zerstört worden. Das Hotel ist gänzlich zerstört. Auch der größte Teil des neuen Hotels Bärege wurde zerstört. Wegen Lawengefahr ist die Unglücksstätte unzugänglich.

Kleines Feuilleton.

*** Im Restaurant ermordet.** In Rom wurde der Direktor des „Café Aragano“, eines internationalen Restaurants, dessen Hinterzimmer den Sammelplatz der in Rom weilenden Deutschen bildete, von einem Kellner, den er entlassen hatte, durch Dolchstoß ermordet. Die Tat erregte ungeheure Aufregung, da das Etablissement vollständig war. Direktor Carlo Renselli war eine stadtbekannte Persönlichkeit.

*** Ein sensationeller Fund** wurde, wie der „Zeit. Z.“ aus Rio de Janeiro geschrieben wird, in den Resten des brasilianischen Schatzkammers gemacht. Es fanden sich bei einer genauen Durchsichtung 13 Kisten vor, von denen keines eine Aufzeichnung bestand, von deren Inhalt niemand eine Ahnung hatte. Es waren Kisten voller Gold- und Silbermünzen vom Kaiserreich her, vergessene Depoiten. Es fanden sich silberne und goldene Westelche und Altarplanen, die weiß Gott wie und wann in jenes Verließ gerieten. Und zuguterletzt fand sich noch, zum allergrößten Staunen der Schatzbeamten, die brasilianische Kaiserkrone, das Szepter, der Turbanmantel und der Chorbretzel des verstorbenen letzten Kaisers Pedro II. vor. Faktisch wollte niemand geglaubt haben, wo sie hingekommen seien. Und doch scheint der eine oder andere Bundes-schatzbeamte darum bemüht zu haben, denn an der Krone, die mit den kostbarsten Diamanten besetzt war, fehlten etwa 20 Steine von Erbengröße! Nun will der Finanzminister den erdbebten Schatz abschätzen und die nicht historischen wichtigen Gegenstände veräußern lassen. Er hofft, ein bis zwei Millionen Meilen herauszuschlagen. Die Insignien des letzten brasilianischen Kaisers aber sollen im Nationalmuseum verwahrt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Leipzig, 5. März.** Hier fürzte sich der Student Walter Müller aus Annaberg geriet aus einem Fenster im dritten Stock belegen Wohnung hinab. Er zog sich schwere Schädelverletzungen zu und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

*** London, 4. März.** Kaiser Wilhelm hat an den Lordmayor von London folgendes Telegramm geschickt: Ihre Majestät die Kaiserin und Ich senden dem Lordmayor und der City von London herzlich gefühlten Dank für die freundlichen Grüße zu unserer silbernen Hochzeit und für die guten Wünsche für unseren Sohn und dessen Braut. — * Wilhelm I. R.

*** London, 4. März.** Aus Victoria in British-Kolumbien kommt eine Trauerkunde für Deutschland. Der deutsche Dampfer „Gercia“ soll außerhalb des Hafens von Vladivostok auf eine schwimmende Mine getroffen sein. Ein gewaltiges Erdbeben in dem Schiffsrumpf gerissen. Unmittelbar nach der Explosion ging das Schiff mit 100 Mann unter.

*** San Francisco, 4. März.** Ueber den Wirbelsturm, der im Februar die Gesellschaften in Heimsuche, berichten Offiziere des Dampfers „Mariposa“, daß dem Sturm schwere Seen vorangingen, die ganze Föder weggeschwemmen. Die Schiffe, die im Hafen Papete auf Taktisi lagen, vermochten sich zu retten. Der französische Gouverneur und der englische Konsul wandten sich an ihre Regierungen um Unterstützung für die Hunderte von obdachlos gewordenen Personen. Einem hiesigen Blatt wird gemeldet, es seien mehrere Tausend verschwunden und gegen 10.000 Personen umgekommen; die Meldung ist jedoch unbestätigt.

Große Bootskatastrophe in Norwegen.

*** Christiania, 3. März.** Wie „Nienposten“ aus Drontheim meldet, wird dort berichtet, daß von den etwa 1200 Fischern, die zum Fischfang nach der Inselgruppe Gläslingerne ausgesahren sind, viele umgekommen seien. Der Dampfer „Oscar Hama“ ist in Drontheim mit 16 geretteten Fischern eingetroffen. Er berichtet, daß man mehrere Boote flochten umtreiben sah. Der Kapitän des Dampfers „Seraus“, der nach der Gläslingerne-Gruppe ausgesahren war, teilt mit, daß dort viele Boote eingelaufen seien.

Bei der großen Verwirrung sei es aber unmöglich, bestimmte Zahlen anzugeben. Mehrere Boote seien bei der Einfahrt gestrandet; doch seien die Mannschaften gerettet worden. Auf dem Meere treiben zahlreiche Boote flochten, ebenso Wrackstücke. Der Sturm tobte gestern noch mit unveränderter Gewalt. Die Behörden haben die Entsendung mehrerer Dampfer angeordnet.

*** Drontheim, 3. März.** An verschiedenen Stellen der Halbinsel Flananger und der Insel Röröf sind im ganzen 79 Boote mit Besatzungen eingelaufen. Auch bei der Gläslingerne-Gruppe sind zahlreiche Boote angekommen. Der Sturm, der das Unglück verschuldet hat, ist seit längerer Zeit der stärkste. Drei Dampfer befinden sich auf der Suche in See. Auf eine Anfrage des Justizdepartements, ob anlässlich des Unglücks ein öffentliches Eingreifen notwendig sei, hat der Amtmann von Drontheim geantwortet, es sei sofortige Hilfe nötig.

Katastrophe in Italien.

*** Rom, 4. März.** Der untere Teil der Ostfisch Tavernola am Aeo-See wurde durch einen Bergsturz fast völlig zerstört, und es scheint, daß die noch heubegleitenden Häuser niedrigeren werden müssen. Im Augenblick des Unglücks befanden sich der Bürgermeister und ein Fischer am Ufer, als sie plötzlich das Wasser heftig sich bewegen sahen und bemerkten, wie das Gelände langsam ins Meer glitt. Die Fischer, welche die Ufermauern hielten, zerbrachen und man hörte ungeheures Brüllen und Knattern, während sich über der Ortshaus und dem See eine riesige Staubwolke erhob und die Bewohner ihre stehenden Häuser unter entsetzlichen Geschrei verließen. Die große Villa Grafelli ist völlig zerstört; die Apotheke des Ortes verschwand spurlos in den See, ebenso das Postamt, während der Strukturm, das Kloster und viele Häuser barsten. Die Länge der Einbruchsstrecke beträgt etwa 700 m. Die Anzahl der zerstörten Landhäuser ist schrecklich. Mehrerbüdig ist, daß trotz des Bergsturzes die Tiefe des Sees, die früher 7 m betrug, heute 15 erreicht hat. Die Panik der Bevölkerung ist unbegreiflich. — Gleichzeitig werden Einzelheiten über den Zusammenbruch der Schwefelmine Quattrofinale bei Argent bekannt. Dort waren eben 600 Mann eingefahren, als man ein furchtbares Getöse vernahm, begleitet von starkem Sturm, der sämtliche Fackeln löschte. Mit Ausnahme von 80 Arbeitern gelang es allen, das Freie zu erreichen. Diesen achtzig aber war durch Zusammenstoß eines Stollens der Ausgang versperrt. Der Kalblittigkeit eines Oberleiters ist es zu verdanken, wenn die Eingekerkerten ihre Kräfte beihielten und sich unverzüglich an die Rettung der verunglückten Kameraden machten, von denen es gelang, zehn aus den Trümmern hervorzuholen. Erst dann dachte man an die eigene Befreiung und grub sich nach viertelstündiger Arbeit aus Sonnenlicht zurück, wo man feststellte, daß sechs Kameraden fehlten. Alle Bemühungen, diese aufzufinden, sind bisher vergeblich, so daß man sie für verloren hält.

Wetterbericht des Kreisblattes.

6. März. Abwechslend Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung.
7. März. Meist trübe, normale Temperatur, bestige Winde, feucht.

Aus dem Geschäftsbereich.

*** Das echte Kröfzger Schwarzbier** ist seit dem 17. Jahrhundert als ein vorzügliches Stärkungsmittel für Wirtshäuser und Geschäftsbekannt. Es wird gebraut nach einer alten englischen Borterevorschrift. Es verbannt seine weit Verbreitung hauptsächlich seiner besonders zweckmäßigen Zulassung — bei mäßigem Alkoholgehalt enthält es sehr viel Malz — und Log. Extraktstoffe, die den Stoffkreislauf in hohem Grade fördern. In neuerer Zeit wird es auch vielfach in Lungen-Heilanstalten angewandt, wo man die Schädlichkeit der früher beliebten Verabreichung großer Mengen von schmerzhaften Weinen und Spirituosen anerkannt hat und das echte Kröfzger Schwarzbier als einen sehr zweckmäßigen Ersatz derselben erwertet. Unter Verabreichung von echtem Kröfzger Schwarzbier sind hohe Beweiszugaben bei Schwindelkräften, wie bei anderen schwächenden Krankheiten erfolgt worden. Der Verwendung von echtem Kröfzger Schwarzbier bei Kranken ist auch deshalb ein hoher Wert beizulegen, weil dasselbe wegen seines angenehmen Geschmacks selbst von empfindlichen Kranken genossen wird. Man wolle das Kröfzger Schwarzbier nicht perwechseln mit von anderer Seite verdächtig nachgemachten der Neuzeit, sondern verlange stets das echte Kröfzger Schwarzbier.

TOLA Seife
Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Perfumöl und ätherischem Öl. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümeriegeschäft. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Booze.

Wir geben hiermit bekannt, dass eine Unterbrechung in unserer Fabrikation nicht stattfindet, dass der Verkauf unserer als vorzüglich allseitig anerkannten

Möbel und Polsterwaren

ungehindert des kleinen Brandes ab Lager fortgeht und dass die verbrannten Waren aus den uns noch zur Verfügung stehenden vier weiteren Fabrikgebäuden gut ergänzt werden.

Es wird in unseren sämtlichen Werkstätten nach wie vor ohne Unterbrechung weiter gearbeitet und bitten wir ein geehrtes Publikum, uns auch fernerhin mit w. Bestellungen zu erfreuen, deren Ausführung wie immer prompt und sauber erfolgen wird.

Hochachtungsvoll

473)

Halle a. S.

Gebr. Kroppenstädt.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 26. Februar bis 3. März 1906.

Geborene: Dem Landwirt Mandrich 1 S., gr. Sigistr. 6; dem Schlosser Jünger 1 S., Friedr. 11; dem Arbeiter Stempelmeißel 1 S., Amshäuser 2; dem Hegelungs-Sekretär Wimmer 1 S., Osterbrückenstr. 4; dem Bureau-Vorstatter Huterbrunn 1 S., Unteraltenburg 54; dem Bureau-Diatar Wener 1 S., Unteraltenburg 56; dem Maurer Steger 1 S., Vorwerk 14; dem Steinleger Frauendorf 1 S., Friedr. 11.

Getraute: Die Ehefrau des Arbeiters Cornelius Anna geb. Fischeidell, 36 J., Leinwerfstr. 5; das Dienstmädchen Anna Schlag, 20 J., Stadt-Straßenbau; die Ehefrau des Landwirts Mandrich Frida geb. Wipert, 23 J., gr. Sigistr. 6; die Ehefrau des Müllers Helm Verta geb. Brode, 45 J., Saalstr. 8; die Ehefrau des Malers Walter Mayha geb. Wenzke, 27 J., Sand 19; die Witwe Wilhelmine Schmieder geb. Naumann, 63 J., Galtstr. 22.

Zu den Angelegen in Todesamte sind Ausweisepapiere vorgelegen.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: H. K., Tochter des Schlossers H. Naumann; W. K., Tochter des Tischlers Adolf Horn. — Beerdigt: Die Ehefrau des Fabrikarb. Baum, Verta geb. Eich, 32 Jahr.

Donnerstag, den 8. März, abends 8 Uhr H. Pfingstgottesdienst, Prediger Reichmann.

Stadt. Getauft: Johanne Friederike Marie, T. d. Arbeiters Karl. — Getauft: Der Gerichtsdiener a. D. A. Franke mit Frau D. A. geb. Fischer, hier. — Beerdigt: Die Ehefrau des Fabrikarbeiters S. Cornelius; der Kaufmann Christ; die Ehefrau des Landwirts Mandrich; die Ehefrau des Malers Wader; die Ehefrau des Müllers Helm.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechungsstunde, Mühlstr. 23. — Pastor Werther.

Altburg. Getauft: Otto Franz, Sohn des Schuhmachersmeister Gladigau. — Beerdigt: Frau Wilhelmine Schmieder geb. Naumann.

Mittwoch, abends 7 Uhr Pfingstgottesdienst, Pastor Delius.

Neumarkt. Getauft: Alfred Gerhard, S. d. Ledonomen Wösch; Georg Walter, S. d. Kupferschmieds Wäffe; Anna Helene, eine unget. Tochter.

Mittwoch, den 7. März, abends 7 Uhr Pfingstgottesdienst.

Wiesen-Verpachtung

der Oberförsterei Schkenditz.

Dienstag, den 13. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Zeutisch'schen Gutslof zu Burgliebenau folgende Wiesen auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. die **Sautämpel-Wiese** im **Gollenbeher Flur**, infl. Fischerrei im Sautämpel, von 1,323 ha.
2. die **Wiese am Reidebach** bei **Schkenditz**, von 0,85 ha Größe.
3. die **große Markgrabenwiese** im **Schendorfer Flur**, von 1,397 ha Größe, und (481)
4. die **kleine Markgrabenwiese**, daselbst, von 0,403 ha Größe.

— Bedingungen im Termin.

Schkenditz, den 3. März 1906.

Der Forstmeister **Westermeier**.

Gewerbe = Verein.

Donnerstag, den 3. März 1906, abends 8 1/2 Uhr, im „Serzog Christian“:

Vortrag

des Herrn Lehrer Schmeißer über: **Das Saaletal.**

Die Mitglieder und deren Damen laden ergebenst ein. Der Vorstand.

— Gäste willkommen.



Ia. Saathafer,

hoch keimfähig und ertragreich, offerieren billigt
W. Seewald & Co.,

früher: J. G. Stichel. (468)

Müller's Hötel.

Mittwoch, den 7. März, abds. 7 Uhr:

Lieder-Abend

der Konzert- u. Oratorien-Sängerin **Brigitta Thielemann.**

Das Programm enthält Lieder von: L. von Beethoven, Franz Schubert, Rich. Strauß, Hugo Wolf etc.

Am Klavier: Herr Arthur Spengler.

Vorverkauf bei **Friedrich Rouch,**

Buchhandlung, Burgstraße 2.

Preise der Plätze:

Nummeriert 2,— Mf.

Unnummeriert 1,— Mf. (445)

Nutz- und Brennholzverkauf

der Oberförsterei Schkenditz.

Dienstag, den 13. März cr., von vor- mittags 10 Uhr ab, im Zeutisch'schen Gutslof zu Burgliebenau:

1) Aus dem Schutzbezirk **Burg- liebenau**, Schlag: Fagen 49 und Totolität: (479)

a) **Nutzholz:** 460 Eichen = 425 fm, darunter 37 Stk. von 60—78 cm und 58 Stk. von 50—60 cm Durchmesser, 425 Eichen, Röhren, Ahorn, Weiß- buchen III/V Kl. = 105 fm, 20 Eichen = 7,6 fm, 2 Bappeln = 4,40 fm, 115 Stk. Eichen-, Eichen- und Röhren-Stangen II/III Kl., 2,20 Stk. Röhren- und Eichen-Vorhölzer IV. Kl., 1 m Eichen-Nutzholz.

b) **Brennholz** von nachmittags 2 1/2 Uhr ab: von obigen Holzarten: rm 157 Stk. 45 Knüppel (Rollen), 45 Stk. Stroh, 400 Reisler II/IV.

2) Aus dem Schutzbezirk **Madewell:** Fagen 61, 62, 6 Eichen = 5,46 fm, 5 Röhren = 2,82 fm, 7 Bappeln = 4,50 fm und 3 rm Reisler III.

Aufmaßlisten und Loseverzeich- nisse gegen Abschreibungsgebühren durch die Kgl. Oberförsterei.

Schkenditz, den 3. März 1906.

Der Forstmeister: **Westermeier.**

Das Deutsche Reise- u. Jagd- Bureau Paul W. G. Spatz, Tunis u. Halle a. S.

Vom Deutschen Offiziersverein empfohlen, unternimmt

Zwei Glite- Studienfahrten nach Italien, Sizilien u. Tunis

mit der elegant für Veranlichungsfahrten gebauten

Salon-Dampfschiff „Hispania“.

Ab Basel am 8. April und 1. Mai nach Mailand, Genua, Ajaccio (Korsika), Cagliari (Sardinien), Tunis und Korthago (3 Tage),

Girgenti, Malta, Taormina, Palermo, Capri, Neapel mit Vesuvio und

Pompeji (3 Tage), Civita-Vecchia-Rom (3 Tage), Genua. Reise-

dauer 20 Tage. Preis einschließlich aller Bahnfahrten II. Klasse,

aller Wagenfahrten und Führungen, bester Verpflegung während

der ganzen Reise (einschließlich Tischwein), aller Trinktaeder, sowie

Rückfahrkarte Genua—Mailand—Basel II. Klasse von **Mf. 440.—**

an; keine Nachzahlungen irgendwelcher Art unterweg.

Beschränkte Teilnehmerszahl.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch das Bureau in Halle a. S.,

Martinsberg 2. (452)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Merseburg: **Paul Thiele, Kaufmann.**

Zahn-

wasser Otol a 85 Pf. und 1 Mf. 50 Pf.,

Thymol 75 Pf.,

Kosmin 1 Mf. 50 Pf.,

Salicyl-u. Thymol-Pasta 50 Pf.,

Kalodont 60 Pf.,

Myrrhentinktur

bet **Oscar Leberl,**

Drogen und Parfümerie,

Burgstraße 16.

(469)

Wafulatur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, 6. März, abds. 7 1/2 Uhr:

Das Rheingold (von Wagner).

Sofa und 4 Sessel,

(blauer Seidenplüsch), Trümeau,

Fisch etc., außerdem 2 sehr gute

Betten (Ober-, Unterbett, Kopfkissen

u. Pfähel) preiswert zu verkaufen.

464 **Halle'sche Straße 36 b. I.**

Sauberes Mädchen

als Aufwartung gesucht.

Lindenstraße 14, I.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Seifenfabrikant **Herrn Wilhelm Fuhrmann** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Merseburg, im März 1906.

Eduard Richter und **Frau.**

Elise Richter

Wilhelm Fuhrmann

(482) Verlobte.

Von der Reise zurück.

Dr. Witte.

(478)

Schwan

DE THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHNITZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Ia. Sauerkohl

empfiehlt in früher Sendung (480)

Max Faust, Burgstr. 14.

Von einer Stiftung

sollen Mf. 200 000 — in guten

Verhypotheken zu billigem

Zinsfuß angelegt werden.

Offerten erbeten unter post-

lagernd **C. O. St. 2 Dessau.** (475)

In der Lindenstraße ist eine

herrschafft. Stage

zu vermieten. 1. April oder 1. Juli

zu beziehen. Zu erfragen

(325) **Halle'sche Straße 10, 2 Tr.**

Lehrling gesucht

gegen den üblichen Wochenlohn.

Kreisblatt-Druckerei.

Dankbarkeit

gingt mich gern und unentgeltlich Hals-,

Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art

mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges

und befehlendes Naturprodukt von meinem

qualvollen Leiden befreit worden bin.

Gebr. Baumgärtel in Hammel bei Kallig (Sf.).